

Eduard Lasker

• 14. Oktober 1829 in Jarotschin, Provinz Posen; † 5. Januar 1884 in New York City



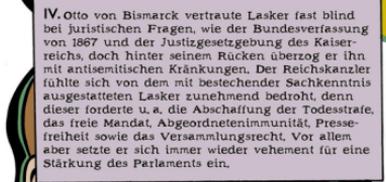
I. Jizchak Lasker wurde in eine orthodoxe jüdische Familie geboren. Seine Wurzeln waren für ihn stets von großer Bedeutung und obwohl er seinen Vornamen in Eduard änderte und als Erwachsener fast nie die Synagoge besuchte, war er in antisemitisch geprägten Klima seiner Zeit zu keinen Kompromissen bereit.



III. Als man ihm nach dem Staatsexamen 1857 in Berlin einen Richterposten anbot, allerdings unter der Bedingung, dass er zum Christentum konvertierte, lehnte Eduard Lasker die Stelle ab. Im Jahr 1865 erhielt er ein Mandat für das preußische Abgeordnetenhaus und gründete zwei Jahre später die „National-liberale Partei“.



II. Lasker studierte Mathematik und Philosophie in Breslau, unterbrach seine Studium jedoch zwischenzeitlich, um sich 1848 dem Wiener Oktoberaufstand anzuschließen. Durch die politischen Ereignisse beeinflusst, begann er daraufhin Jura zu studieren und ging 1853 für drei Jahre nach Großbritannien.



IV. Otto von Bismarck vertraute Lasker fast blind bei juristischen Fragen, wie der Bundesverfassung von 1867 und der Justizgesetzgebung des Kaiserreichs, doch hinter seinem Rücken überzog er ihn mit antisemitischen Kränkungen. Der Reichskanzler fühlte sich von dem mit bestechender Sachkenntnis ausgestatteten Lasker zunehmend bedroht, denn dieser forderte u. a. die Abschaffung der Todesstrafe, das freie Mandat, Abgeordnetenimmunität, Pressefreiheit sowie das Versammlungsrecht. Vor allem aber setzte er sich immer wieder vehement für eine Stärkung des Parlaments ein.



V. Als Lasker 1873 die Verwicklung mehrerer Abgeordneter in einen Korruptionskandal parlamentarisch aufklärte, war der Bruch mit Bismarck und weiten Teilen des Reichstags zementiert. Zählknecht stimmte Lasker für das „Sozialistengesetz“. In der Frage der Zuchthauszelle verweigerte er jedoch die Zustimmung, trat aus seiner Partei aus und gründete eine eigene Fraktion – die „Sezession“.



VI. Lasker war ein einsamer Asket, der fast nur für seine kräftezehrende politische Arbeit lebte. Nach einem Zusammenbruch 1883 legte er jedoch alle Ämter nieder. Ein Jahr später starb Lasker während eines Kuraufenthaltes in den USA. Seine Grabrede in New York hielt der US-Innenminister und ehemalige 48er-Revolutionär Carl Schurz.



VII. Ein Kondolenzschreiben des amerikanischen Kongresses an den Reichstag wies Bismarck mit der Begründung zurück, „die Tätigkeit des Verstorbenen sei dem deutschen Volk nicht nützlich gewesen“. Erst drei Jahre nach Bismarcks Tod wurde Eduard Lasker 1901 in Deutschland auf dem jüdischen Friedhof an der Schönhauser Allee in Berlin beigesetzt.